Rezensionen von Buchtips.net

Nikolaj Gogol: Petersburger Novellen

Buchinfos

Verlag:	dtv (weitere Bücher von diesem Verlag zeigen)
Genre:	Belletristik
ISBN-13:	978-3-423-12948-1 (bei Amazon.de bestellen)
Preis:	12,00 Euro (Stand: 22. August 2025)

Der dreihundertste Geburtstag Petersburgs veranlasste mich, die sogenannten "Petersburger Novellen" des neben Puschkin bedeutensten russischen Dichters der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Mit Nikolai Gogol (1809-1852) vollzog sich die entscheidende Wende in der russischen Literatur von der Verskunst - etwa Puschkins - zur Prosa und so gehört Gogol zu recht zu den Begründern des russischen Realismus und der sogenannten "natürlichen Schule". Seine "Toten Seelen" sind zu recht Weltliteratur. Auffällig an seiner Produktion ist seine literarische Vielfalt und seine grotesk-fantastischen Erzählungen, die mich an E.T.A. Hoffmann s "Kater Murr" erinnern. In diesem Jahrhundert hat meines Erachtens erst Michail Bulgakow mit seinem Roman "Meister und Margarita" und "Hunderherz" in die Tradition Gogols gestellt. Gerade "Hundeherz" und "Tschitscherins Abenteuer" (Tschitscherin ist die Hauptperson in den "Toten Seelen") beziehen sich auf die hier versammelten phantastischen Novellen. Diese Phantastik ist kein Widerspruch zum Realismus der "natürlichen Schule". Sie hat hier meiner Meinung nach keinen "eskapistischen" Charakter, sondern dient der "Entlarvung einer sinnentleerten Realität". Diese Äußerung aus dem Nachwort, bezogen auf die Hundeepisode der zweiten Erzählung, "Aufzeichnungen eines Wahnsinnigen", trifft auf alle Novellen Gogols, die hier versammelt sind, zu. Lediglich die - weniger gelungene - Erzählung "Das Portrait" fehlt in dieser Sammlung. Das Gemeinsame an den Erzählungen ist der Handlungsort. "Grundproblematik [dieser Erzählungen] bilden Lebensschicksale der "kleinen Leute" vor dem Hintergrund einer bedrückenden und stickigen Großstadtatmosphäre." (Quelle: "Geschichte der russischen Literatur", Aufbau-Verlag, 1986, S. 422) Nicht umsonst übten diese Erzählungen großen Einfluß auf das Frühwerk Dostojewski s (etwa "Arme Leute", de ssen Protagonist sich direkt auf Gogols Novelle: "Der Mantel" bezieht) aus. So soll er (oder Turgenjew) geäußert haben: "Wir alle kommen vom Mantel her" - er bezieht sich auf das eben angesprochene reiftste Werk Gogols, die Novelle "Der Mantel", die hier als letztes Werk abgedruckt ist. "Der Mantel gilt zu Recht als das programmatische Werk des klassischen russischen Humanismus. Gogol entreißt den gewöhnlichen Alltagsmenschen, den "kleinen Mann", dem Dunkel der Vergessenheit und stellt das erniedrigte und rechtlose Individuum in den Mittelpunkt der literarischen Gestaltung. Die Geschichte vom gestohlenen Mantel verwandelt sich bei Gogol in eine ergreifende Geschichte vom gestohlenen Menschenleben in der zaristischen Gesellschaft. Das Schicksal des armseligen, unbedeutenden Beamten Akakij Akakijewitsch Batschmatschkin, der völlig in seiner Arbeit aufgeht, von allen aber verhöhnt und gedemütigt wird, wurde zu einer scharfen Anklage gegen das aristokratisch-bürokratische System." (Quelle: "Geschichte der russischen Literatur", Aufbau-Verl., 1986, S. 425). Zwar ist Wolfgang Kasack ausdrücklich zuzustimmen, dass die aus der Sowjetära - wie aus dem obigen Zitat beispielhaft hervorgeht - Reduktion Gogols auf den Realismus der Komplexität des Werkes nicht gerecht wird (Wolfgang Kasack: "Russische Autoren in Einzelportraits", Reclam-Verlag, 1994, S. 136). Es ist ja gerade die Auflösung normaler Sinnbezüge, der Un-Sinn der Novellen (Nachwort), wie etwa der hier ebenfalls abgedruckten "Nase", die das grotesk-satirische um Schaffen Gogols eindrucksvoll dokumentieren. Dennoch ist es gerade diese Vielfalt, die Tatsache, dass es keine "eindeutige" Interpretation seines Werkes gibt, die Gogol auch heute noch interessant und lesenswert machen.

Absolut faszinierend und lesenswert

9 von 10 Sternen

Vorgeschlagen von Bernhard Nowak
[08. Juni 2003]